



Rudolf Gelbard (geb. 1930)

Rudolf Gelbard ist ein Überlebender des Holocausts. Er engagiert sich noch heute als Zeitzeuge und Freiheitskämpfer.

Gelbard wurde am 4. Dezember 1930 in Wien geboren und mit nur 12 Jahren aufgrund seiner jüdischen Herkunft mit seinen Eltern im Oktober 1942 nach Theresienstadt deportiert. In einigen Berichten erzählt Rudolf Gelbard über das Leben in Theresienstadt: das Grauenshafteste waren die ständig stattfindenden Transporte vieler Personen in die Vernichtungslager. Dorthin brachte man rund 88.000 Insassen, wo nur 3.300 überlebten. Nach einiger Zeit befanden sich hauptsächlich jüngere Häftlinge im Lager, welche die Rücktransporte aus dem Osten am Bahnhof entgegennehmen mussten – viele von den Menschen waren bereits in den Zügen aufgrund von Kälte und Hunger verstorben. Rudolf Gelbard überlebte die schweren Jahre in Theresienstadt und wurde schließlich 1945 befreit. Insgesamt wurden ca. 15.000 Kinder nach Theresienstadt deportiert, wobei nur 200 davon überlebten.

Ab 1975 war Rudolf Gelbard, bis zu seiner Pensionierung 1990, bei der Tageszeitung "Kurier" tätig.

Seitdem ist er aktives Mitglied der Sozialdemokratischen Freiheitskämpfer, er setzt sich für die Bewusstmachung der NS-Verbrechen ein, ebenso engagiert er sich bis heute aktiv für Demokratie, und ist nach wie vor bei Demonstrationen für Menschenrechte sehr ambitioniert tätig.

Weiters spricht er immer wieder als Vortragender an Schulen, sowie bei diversen Lehrveranstaltungen, oder Symposien von seinen Erfahrungen aus dieser Zeit.

Für seine verschiedenen Tätigkeiten erhielt er neben anderen Auszeichnungen den Titel "Professor" von der Republik Österreich verliehen.

Der Dokumentarfilm "Der Mann auf dem Balkon" zeigt Ausschnitte und Schauplätze aus Gelbards Kindheit, wo er den vielen Demütigungen und Herabsetzungen aufgrund seiner jüdischen Identität standhalten musste.

Der Film erhielt den Fernsehpreis für Erwachsenenbildung, Sparte Dokumentation, 2008.



Rudolf Gelbard (born 1930)

Rudolf Gelbard is a holocaust survivor. He is still active today as an eyewitness and freedom fighter.

At only 12 years old, in October 1942 Rudolf Gelbard was deported with his parents to Theresienstadt due to his Jewish descent. In several testimonials, Rudolf Gelbard describes life in Theresienstadt: Most horrible were the continuous transports of many persons to the death camps: some 88,000 inmates, of whom only 3300 survived. After some time the camp held mainly younger prisoners; they had to receive the return transports from the east at the train station, where many people were already dead in the trains due to cold and hunger. Rudolf Gelbard survived these trying years in Theresienstadt and was finally liberated in 1945. In all, some 15,000 children were deported to Theresienstadt, and only 200 of them survived.

From 1975 and until his retirement in 1990, Rudolf Gelbard worked at the Austrian daily newspaper *Kurier*.

Since retirement he has served as an active member of the Alliance of Social Democratic Freedom Fighters, remains committed to raising awareness about the Nazi crimes, he is also actively engaged for democracy, and he continues his active participation in demonstrations for human rights.

Again and again, he serves as a speaker at schools and in various courses and symposia to relate his experiences in that time.

For his various activities and in addition to other awards, Rudolf Gelbard was awarded the title of Professor by the Republic of Austria.

The documentary film "The Man on the Balcony" depicts excerpts and locations from Gelbard's childhood, when he had to withstand the much humiliation and degradation due to his Jewish identity. The film received the television award for adult education in the category documentation in 2008.